

Ein ehrenwertes Pfarrhaus

Gosenbacher Kom(m)ödchen spielt „Dem Himmel sei Dank“

ba Gosenbach. Der Himmel wird's richten, und wenn nicht der Himmel, dann zumindest Pfarrhaushälterin Hermine, die herzerfrischend zu Werke geht, um ihrem Pfarrer Alfons (Philipp Brachthäuser) permanent aus dem Fettaföpfchen zu helfen. Denn davon gibt es reichlich in dem Schwank „Dem Himmel sei Dank“ von Bernd Gombold, dessen Premiere der Theaterverein Gosenbacher Ko(m)mödchen am Samstagabend im Bürgerhaus seinem erwartungsvollen Publikum präsentierte.

Gabi Manaa spielt genau den Typ Haushälterin, den sich jeder Pfarrer wünscht. Gut informiert, resolut, immer loyal und durchaus in der Lage, alle Merkwürdigkeiten, die sich im Pfarrhaus abspielen, kreativ zu erklären. Das ist auch nötig, kommt doch der Domkapitular angereist, um die kuriosen Einfälle zu kontrollieren, mit denen der Pfarrer Geld für die Kirchenrenovierung aufzutreiben möchte. Nichts wird ausgelassen: Glücksspiel, Schwarzbrennerei des „Himmelschen Tropfens“, Chat mit dem Heiligen Geist, Zimmervermietung sowohl an die knackige Aerobic-Trainerin Heidi (Kristina Merten) als auch an eine verknocherte Hauswirtschaftslehrerinnen, der alles peinlich ist.

Nicht ganz zu Unrecht, wie sich später herausstellt, denn die unscheinbare Dame hat ein Blind Date, das sie gerade im Pfarrhaus testen möchte. Marianne Merten stolpert als peinlich berührte, sich schämende Heidemarie über die Bühne und hat die Lacher auf ihrer Seite. Und auch Rainer Merten sorgt als ihre heimliche Verabredung Hans Meßmer für Brüller im Publikum, muss er doch zahlreiche tollpatschige Anläufe nehmen, ehe er sein Anliegen vorbringen kann.

Doch „Halleluja!“ – das ist nicht alles, in diesem ehrenwerten Haus. Die ange-

lich fromme Ursula (Lisa Brachthäuser), die von ihrer Tante, der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Elfriede Engel (Doris Albertin-Kirsch), ins Kloster geschickt werden soll, mutiert unvermittelt zur Uschi mit festem Freund, der auch noch den Namen Bischoff trägt. Klar, dass Verwechslungen programmiert sind. So hält der arbeitsscheue, trinkbegeisterte und unter der Fuchtel seiner Frau Emma (Sabine Dreeshen) stehende Messner Johannes (Dennis Friedrich) die schüchterne Heidemarie für die flotte Heidi und erhofft sich Strip-Erotik statt Step-Aerobic, Siggis Bischoff (Florian Briel) wird mit dem Domkapitular verwechselt und nutzt dies weidlich aus, um der uneinsichtigen Tante sowohl das Töchterchen als auch eine großzügige Spende abzuluchsen. „Wo bin ich hier nur hingelassen“, seufzt Domkapitular Dr. Jüngling (Heinz Pietschmann) und beschließt, den Pfarrer strafzuversetzen – nach Mudersbach!

Doch „dem Himmel sei Dank“, dazu kommt es nicht. Hermine greift ein, beruft den Domkapitular vorübergehend mit Beerenwein ins Jenseits, sodass er nicht mehr weiß, was er getan hat. Ein ominöses Erpressungsvideo, das ihm Siggis daraufhin präsentiert, bewirkt einen radikalen Meinungswechsel bei ihm. Der Pfarrer darf bleiben und bekommt zudem noch den erhofften Renovierungszuschuss. Mit spritzigem Witz, schauspielerischem Talent und charmanten Seitenhieben auf die Kirche überzeugte die Theatergruppe einmal mehr ihr treues Publikum, das sich bestens amüsiert hat – dem Gosenbacher Kom(m)ödchen sei Dank!

Weitere Aufführungstermine: Samstag, 2. April, 19 Uhr, Sonntag, 3. April, 18 Uhr, Samstag, 9. April, 19 Uhr, und Sonntag, 10. April, 18 Uhr, jeweils im Bürgerhaus Gosenbach.



Das Gosenbacher Kom(m)ödchen liebt es turbulent. Auch in der neuen Produktion „Dem Himmel sei Dank“ geht es wieder lustig rund. Hier eine Szene mit (v. l.) Philipp Brachthäuser, Gabi Manaa, Lisa Brachthäuser, Florian Briel und Kristina Merten, vorne: Heinz Pietschmann als Domkapitular Dr. Jüngling. Foto: ba